



Evangelisch-
methodistische
Kirche Winterthur



The United Methodist Church

Mosaik

Gemeindebrief

Nr. 2 April/Mai 20



- Vorgestellt: Ivegna, Lisa, Lino, Julia, Sofie und Mira
- Skiferien Lenz
- Corona – Info's und mehr

vorgestellt

■ Ivegna, Julia, Lino, Lisa, Sofie und Mira

Diesen 6 Jugendlichen, die am 7. Juni ihren kirchlichen Unterricht beenden und ihre Segnungsfeier begehen, stellten wir 5 Fragen, um sie etwas besser kennen zu lernen.

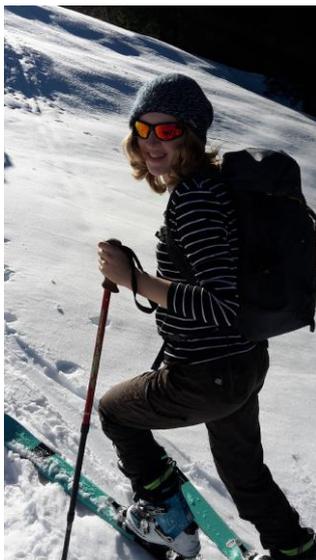
1. Wie alt bist Du? Wo wohnst Du? Welche Schule besuchst Du?
2. Wie verbringst Du Deine Freizeit? Was sind Deine Hobbies/Interessen?
3. Was hast Du für Wünsche und Träume für Dein Leben?
4. Welche Entscheidungen stehen in Deinem Leben in nächster Zeit an?
5. Was bedeutet für Dich die Segnungsfeier in der Kirche?

Ivegna Pompeo



1. Ich heiße Ivegna Pompeo und bin 15 Jahre alt, ich wohne in Aadorf (TG) an der Wittenwilerstrasse 2. Ich gehe im Löhracker in die 2Gb.
2. Ich unternehme oft was mit Freunden. Ich spiele gerne Fussball und zeichne gerne.
3. Ich möchte meinen Traumberuf (Polizistin) erreichen und einmal in meinem Leben nach New York reisen.
4. Ich muss mich entscheiden welche Lehrstelle ich angehen will und muss mich bewerben.
5. Man wird in der Kirche erwachsen und wird von Gott gesegnet. Man besucht kein Kinderprogramm mehr, sondern geht in den normalen Gottesdienst. Man lässt sich auf Gott ein.

Julia Roth



1. Ich bin am 23.10.2004 geboren worden, folglich 15 Jahre alt. Ich wohne am Chaletweg 3, 8400 Winterthur. Ich gehe in die Kantonsschule im Lee.
2. Ich spiele Klarinette, unter anderem im Winterthurer Jugendsinfonieorchester. Ich bin Cevileiterin und gerne in den Bergen unterwegs beim Wandern, Klettern, Skitouren und Hochtouren unternehmen.
3. Dass es erfüllt und glücklich ist.
4. Keine!
5. Das Ende meiner Untizeit.

Lino Maag



1. Ich bin 15 Jahre alt. Ich wohne am Sonnenberg zwischen Heiligberg und der Breite in Winterthur. Ich besuche die 2. Sekundarschule im St. Georgen am Bahnhof.
2. Ich spiele seit 7 Jahren Unihockey beim Hc Rychenberg, ebenfalls koche und backe ich gerne, lese viel und gehe gerne in die Jungschar Vito.
3. Ich wünsche mir einen Beruf, der mir Freude macht, eine eigene Familie und dass ich gesund bleibe.
4. Ich bin in verschiedenen Berufen am Schnuppern und meine nächste Entscheidung wird deshalb die Berufswahl sein.
5. Es ist einerseits der Abschluss meines kirchlichen Unterrichts, den ich immer gerne besucht habe. Ebenfalls freue ich mich, dass mir Gottes Segen zugesprochen wird. Ich finde es auch cool, dass mich die Kirche nun als erwachsen ansieht.

Lisa Greminger

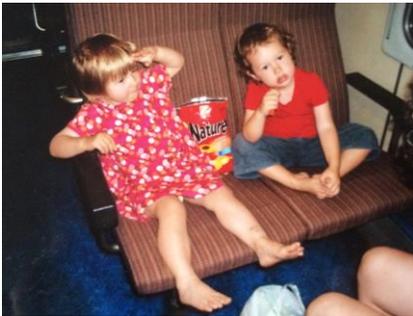


1. Ich bin bald 15 Jahre alt, wohne zusammen mit meiner Familie und vielen Stofftieren am Weidweg in Seen und fahre fast täglich mit dem Velo ins Rychenberg. Nach den Sommerferien freue ich mich weiterhin über ausgefallene Lektionen aber auch auf die Fächer im musischen Profil der Kantonsschule im Lee.
2. Wenn ich nicht zur Schule muss, spiele ich Oboe, gehe in die Jungschi und besuche fleissig deren Tipp-Kurse. Ich bin gerne am Backofen, am Kochherd oder sonst irgendwie kreativ. Ebenfalls halte ich mich oft im, am und auf dem Wasser auf, hüte die Nachbarskinder, erklimme gerne Berggipfel, übernachte in Hütten und sobald der erste Schnee fällt, träume ich von den Skipisten... Zudem habe ich meistens meinen Tolino (E-Reader) dabei, damit ich immer eine Lektüre habe.
3. Ich wünsche mir eine Reise in den hohen Norden mit dem Zug, da ich Fliegen verabscheue und mein Credo ist, möglichst lange nicht in ein Flugzeug steigen zu müssen. Des Weiteren träume ich davon, irgendwann vor einer eigenen Schulklasse zu stehen.
4. Eine grössere Entscheidung habe ich mit der Profilwahl im Gymnasium bereits getroffen für die nächsten vier Jahre. Nun gibt es nur kleine Entscheidungen wie was nehme ich für Picknick mit in die Schule, welchen Pulli ziehe ich an, soll ich zuerst lesen und dann duschen oder umgekehrt...
5. Dass ich meinen kirchlichen Unterricht abschliesse, Abschied nehme von den «Kinderprogrammen» und somit in ein kirchliches Erwachsenenleben «eintrete», in welchem ich auch mal kindisch sein kann.

Sofie Bolleter



1. Ich werde im April 16 und gehe in die 2. Klasse der Kantonsschule im Lee. Ich wohne in Winterthur.
2. Ich spiele gerne Volleyball und gehe in den Turnverein. Ausserdem spiele ich Querflöte und natürlich gehe ich auch in die Jungschar Vito. Wenn ich noch Zeit habe backe ich gerne, wobei ich auch ab und zu Eigenkreationen ausprobieren (worüber meine Eltern je nach Ergebnis leider nicht immer so erfreut sind).
3. Im Moment ist meine Lieblingsbeschäftigung Volleyball spielen. Deshalb wünsche ich mir, dass ich mich nicht verletze und noch lange Volleyball spielen kann.
4. Da ich im Gymi bin muss ich im Moment keine grossen Entscheidungen treffen. Danach werde ich ein Studium wählen müssen. Ich habe aber noch keine Ahnung, was ich dann machen möchte.
5. Für mich ist die Segnungsfeier die Abschlussfeier vom Unti. Und ich freue mich, diese mit meiner Untiklasse zu erleben.



Sofie und Lisa als Kleinkinder

Mira Landert



Wie alt bist Du? Wo wohnst Du? Welche Schule besuchst Du?

Ich bin 15 und wohne an der Weinbergstrasse 94 in Wülflingen. Ich besuche die 8. Klasse in der Michaelschule.

Wie verbringst Du Deine Freizeit? Was sind Deine Hobbies/Interessen?

Ich schaue gern Filme und gehe gern ins Kino. Am Mittwoch gehe ich reiten, am Samstag in die Pfadi oder ins Tanzen. Ich bin gern daheim.

unterwegs

■ Vergänglich



Zu diesem Thema hat sich der Frauengesprächskreis Ende Februar getroffen. Es war ein guter Nachmittag mit Texten und Austausch.

Der Frauengesprächskreis hat vor fast 20 Jahren angefangen. Ruth Sommerhalder, Eva Binder, Erika Greminger und Helen Meyer als Team haben die vielfältigen Nachmittage vorbereitet. Viele verschiedene Jahresthemen haben die Gespräche angeregt: Würde, Vom Glück, Anfänge, Hoffnung, Heilen und Gesund werden, Kirche, Gemeinschaft... Alle Frauen haben Neues gelernt, nachgedacht, einander Anteil gegeben.

Der plötzliche Tod von Ruth Sommerhalder hat die Frage der weiteren Existenz dieser Gruppe verschärft. Auch wir werden älter (Nancy Bolleter hat Helen Meyer im Team seit 6 Jahren ersetzt.) Weitere Angebote wie der Mittagstisch, Singen, Kafi Liib und Seel sind entstanden. So haben wir entschieden, dass der Frauengesprächskreis nicht weitergeführt wird. Vielleicht werden neue Gefässe gefüllt mit neuen Ideen?

Ganz besonders danken wir Eva and Erika, die von Anfang an dabei waren, für ihre Ideen, schönen Tische und sorgfältigen Vorbereitungen. Es ist uns bewusst: Alles hat seine Zeit: Geborenwerden und Sterben...Umarmen und Loslassen ...Aufbewahren und Wegwerfen... Reden und Schweigen.... Aus Prediger 3.

Die im Jahresprogramm 2020 bereits vorgesehenen Daten für den Frauengesprächskreis werden gestrichen.

Der Nachmittagstreff für Frauen wird weitergeführt. Im Juli und Oktober sind weitere Nachmittage vorgesehen.

Nancy Bolleter

■ C4 – Was ist hier los?

...wenn am Freitagabend Jugendliche kichernd die Treppe rauf und runter rennen,
in der Küche Desserts zubereitet werden,
der Beamer auf Hochtouren läuft,
angestrengte Hirne im Jungschiraum sitzen,
der Pingpong Tisch und der Töggelikasten gebraucht werden,
mit den Besen Hockey gespielt wird,
eine Gruppe mit Kerzenlichtern durch den Samichlausabend zieht,
im Minigolf scharf gezielt wird
oder verschiedene Spielkarten durch den Raum fliegen?

Dann trifft sich der «Teenie Club» (C4). Einmal im Monat starten wir, alle Jugendlichen vom C1 und C12, jeweils mit einem Nachtessen, welches abwechslungsweise von unseren Eltern zubereitet wird, im Anschluss an den C1.

Geleitet wird der C4 von Avi, Claudia und Mathias.

Lisa Greminger

Rückblick

Familienskiwoche in Lenz 8. bis 15. Februar 2020

Das Haus war voll, alle Zimmer belegt, in Spitzenzeiten 36 Personen an den Esstischen. So viele, dass vor dem Abendessen Gläser abgewaschen werden mussten, damit jede Person eins bekam.

Wie jedes Jahr durften alle Anwesenden mit Lily Bolleter Geburtstag feiern. Es gab Gipfeli zum Zmorge und abends, nach dem traditionellen Lotto leckeren Kuchen zum Dessert. Danach wurde gespielt und geschwätzt, diskutiert und gelacht.



„Zweimal Schinken ohne Gürkli? Einmal Salami mit Rüepli. Einmal Salami ohne Rüepli. Zweimal Schinken mit Käse und Rüepli“... So tönte es um 12.30 Uhr beim Hüttli, wenn Markus die Sandwichs aus seinem Rucksack verteilte.

Wer hat eigentlich das Hüttli unterhalb dem Lavoz entdeckt und wie lange ist dies wohl schon Tradition, dort den Lunch zu essen?

Wettermässig war fast alles dabei: -Sonnenschein, -Wind, -Schneefall, -Nebel und Regen, sodass auch ein Besuch im Hallenbad drin lag.

Und täglich grüsste das Schneemännchen.



Am Freitag wurden die Snowboarder mit Neuschnee belohnt. Traumhaft!
Für die Skifahrer war dies eher anstrengend.

Und am Samstag musste wieder gepackt und aufgeräumt werden.



Ein grosses Dankeschön geht an die Organisatoren: Reto Lüthard, Sarah Bolleter und Nancy Bolleter.

von Carmen Rappazzo Keller

Unterwegs

■ Kafi Liib&Seel

Das Kafi betreiben wir regelmässig seit Mitte Januar 2020. Schon einige Personen durften wir im Raum 7 in der EMK an einem Mittwoch begrüessen.

Vreni Both und Monika Zolliker beginnen meistens schon um 8.00 Uhr morgens mit den Vorbereitungsarbeiten. Kuchen backen und Crêpe- Teig vorbereiten etc.

Um 10.00 Uhr stosse ich zum Team, um den Raum 7 in's Kafi Liib und Seel umzugestalten. Dazu muss Mobiliar verschoben werden und Tische für die Präsentation der Kuchen, für Geschirr und für die Zubereitung von Crêpes. Mit Spannung erwarten wir ab 11.00 Uhr die Gäste. Es freut uns sehr, dass es bereits Stammgäste gibt. Gerne verwöhnen wir alle Besucher mit dem vielfältigen Angebot an Crêpes und Kuchen.

Das Angebot und der Ort zum Begegnen und Plaudern wird geschätzt. Es sind auch Kleinkinder unter den Gästen, die sich wohl fühlen und besonders die Crêpes mit Apfelmus lieben. Aus Kindermund hören wir dann manchmal die Aussage: „Wir haben Euch so lieb“. - Ist das nicht ein schönes Kompliment?

Nach 13.30 Uhr haben wir meistens etwas Zeit, um uns selbst zu verpflegen, weil die Gäste dann nicht mehr so zahlreich kommen. Die persönliche Werbung müssen wir verbessern. Unser Wunsch ist es, dass

Personen ausserhalb der EMK das Angebot nutzen, z.B. SchülerInnen und MitarbeiterInnen der Versicherung, die in unserer Nachbarschaft sind. Um 16.30 Uhr schliessen wir das Kafi. Die Abschlussarbeiten dauern 1 Stunde, Wir freuen uns über den erlebten Tag und auf das nächste Mal. Das Kafi ist offen jeden Mittwoch von 11.00 – 16.30 Uhr, ausser am ersten Mittwoch im Monat, wo der Mittagstisch der EMK Vorrang hat. Mit dem Erlös unterstützen wir unsere Partnergemeinde in Vrbas, Serbien und den Gemeindehaushalt der EMK. - Wir sind gut auf Kurs, mit schwarzen Zahlen. Wer gerne mitarbeiten möchte, auch nur ab und zu, melde sich bei Vreni Both.

Zur Zeit muss das Kafi Liib&Seel, wie viele andere Veranstaltungen aufgrund der Corona-Epidemie pausieren, wir freuen uns aber auf eine baldige Wiedereröffnung. Wir bieten ebenfalls Geschenkgutscheine an, mit frei wählbarem Betrag, wenn jemand eine Überraschung sucht. Wir freuen uns auf Euren Besuch und wenn sie uns weiterempfehlen.

Herzliche Grüsse Team Kafi Liib uns Seel

Chris(toph) Bolli



unterwegs

■ Abgesagt

Die Kurse «Lieben Scheitern Leben» und «Mit Kindern leben, glauben, hoffen» im Mai / Juni mussten abgesagt werden. Auch der Wanderwimpelwettkampf der Jungschar am 9. Mai ist abgesagt.

■ Persönliches

Gestorben

Am 6. März hat das Herz von Richard Prohaska zu schlagen aufgehört. Er starb in seinem 72. Lebensjahr. Auf der Todesanzeige steht ein Vers aus Psalm 73 „Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.“

Im engsten Familienkreis konnten wir am 17. März von ihm Abschied nehmen. Erst später wird es möglich sein, in geeigneter Weise uns an ihn zu erinnern.

Jolanda Panzenböck starb am 8. März, einen Tag vor ihrem 76. Geburtstag. Auf ihrer Todesanzeige steht ein Zitat aus Jer. 31,3: „Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“ Im kleinen Familienkreis haben wir uns am 20.3. auf dem Friedhof Rosenberg von ihr verabschiedet.

Wir sind dankbar für das, was Gott uns in Richard Prohaska und Jolanda Panzenböck geschenkt hat und wünschen den Trauerfamilien Gottes Beistand und Licht!

■ update+ und Nachfolge

(Das Update+ ist die Gruppe der jungen Erwachsenen der EMK Winterthur. Dazu gehören etwa zehn Personen. Wir treffen uns jeden Dienstagabend und diskutieren, lesen und feiern Gemeinschaft untereinander und mit Gott. Meistens im Jugendraum der EMK, manchmal aber auch bei einem Bier in einer Bar.)

Ende letzten Jahres besprachen wir ein Buch im Update +. Das Thema war Nachfolge als unfertiger Christ. Als Mensch, der noch nicht vollkommen ist, aber dennoch nachfolgt. Das Buch gefiel mir gar nicht. Viele der Texte und Beschreibungen fand

ich unnötig, nicht lustig und nicht hilfreich. Dies führte soweit, dass ich beim Lesen Teile durchzustreichen begann, weil ich darin überhaupt nichts Lesenswertes fand. Doch wir hatten dieses Buch zusammen ausgewählt und darum hielt ich mich daran, die jeweiligen Kapitel zu lesen, die wir besprechen wollten. Auch kam ich an die Buchbesprechungen ins Update+, aber auch mit der Absicht, den Autoren auseinanderzunehmen und mich darüber zu ärgern wie unlustig seine Witze sind. Dabei fand ich auch Verbündete und ich sah das Buch immer mehr nur noch als die Summe seiner Mängel und Konflikte, die ich damit hatte.

Erst als uns jemand von der Gruppe darauf aufmerksam machte, wie negativ die Stimmung doch wird, wenn man sich auch nur auf die negativen Teile fokussiert, merkte ich, dass ich dem Autor und seinem Buch gegenüber nicht gerecht war. Er hat es verdient, ernst genommen zu werden und auch was er offen und ehrlich aus seinem Leben erzählt, ist zu respektieren.

Die Diskussionen waren danach viel zielführender und schöner, als ich meinen Blick auf die Dinge zu lenken versuchte, die ich aus seinem Leben lernen kann. Natürlich muss ich nicht jede Theorie, die er sich zurechtlegt, als meine eigene annehmen, und auch nicht seinen Humor haben. Doch ich konnte lernen aus seinen Erfahrungen, und diesem Teil seines Lebens, den er mit uns durch dieses Buch geteilt hat. Es ist doch wunderschön, wenn wir als Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern zusammen Jesus Christus nachfolgen und Gott suchen. Dazu gehört auch immer wieder das Herausfordern und das Hinweisen auf ein Verhalten, dem wir uns gar nicht bewusst sind, doch das von anderen Blickwinkeln erkannt werden kann. Wir sind zwar noch Unfertige, aber in der Gemeinschaft im Geist und der Liebe Gottes ergänzen wir uns auf wunderbare Weise.

Tobias Siegrist

■ Ferien-Woche: Kontemplation und Wandern in der Bergwelt Adelbodens

Sonntag, 6. Sept. 20, 17.00 Uhr
bis Samstag, 12. Sept. 20, 10.00 Uhr

Leitung: Stefan Zolliker, Pfarrer
Ort: Hotel Alpina Adelboden

Wir machen uns auf die Reise nach innen:

- ❖ Wir lernen Hilfen kennen, in eine gesammelte Stille zu finden.
- ❖ Wir überlassen uns in dieser Woche täglich gemeinsam der Stille. (4 x 25 min pro Tag) Wir üben dabei die Form des kontemplativen Gebetes. («Sitzen in Stille»)
- ❖ Einmal am Tag gibt es einen Vortrag über Aspekte des geistlichen Weges.
- ❖ Vom Aufstehen bis um 11 Uhr verweilen wir als Gruppe im Schweigen.
- ❖ Von 11 Uhr bis um 17 Uhr ist freie Zeit zum Wandern. Wahlmöglichkeit: Mittagessen im Hotel oder Verpflegung unterwegs.
- ❖ Jeden Tag beschliessen wir mit einer Feier des Abendmahls.



Jeden Tag bleibt auch viel Zeit, um wandernd zu staunen – zur Reise nach aussen!

Eine detaillierte Ausschreibung liegt in der Kirche und ist zu finden unter <https://emk-schweiz.ch> > Meet, 6. Sept.

■ Pilgern auf dem Jakobsweg auf der via Gebennensis (F) von St. Genix-sur-Guiers nach Le Puy-en-Velay

Vom Samstag, 3. Oktober bis Donnerstag, 15. Oktober 2020



Leitung: Stefan Zolliker, Pfarrer und Monika Zolliker, Beraterin in Logotherapie und Existenzanalyse

Pilgern führt zur eigenen Mitte. Wer pilgert, ist auch unterwegs zu Gott, dem Schöpfer allen Lebens. So ist der Pilgerweg auch ein Gebetsweg, eine spirituelle Wanderung. Das Schritt-für-Schritt-Vorgehen, das ganz „Bei-Sinnen-Sein“ in der Natur, die Reflektion und der Austausch über die gemachten Erfahrungen sind gerade dann eine Hilfe, wenn in der momentanen persönlichen Lebensetappe ein eigentlicher „Berg“ vor einem liegt.

Die tägliche Wanderzeit liegt zwischen 4 und 8 Stunden.

Kosten: CHF 1'190.- In diesen Kosten sind folgende Leistungen enthalten: Sämtliche Unterkünfte mit Halbpension (in Pilgerherbergen, teils mit Massenlager), Pausen-Getränke, sämtliche Zug- und Bus- und Taxireisen, Pilgerpass, tägliche Andachten, Kursgeld

Teilnehmerzahl und Anmeldung
Die maximale Teilnehmerzahl liegt bei 8 Personen. Es wird das Eingangsdatum der Anmeldung berücksichtigt. Anmeldeabschluss ist der 25. Mai 2020

Fragen, Anmeldung? Einfach anrufen: 079 790 15 66 (Monika Zolliker)

Hingeschaut

■ Corona – Zur gegenwärtigen Situation

Liebe Gemeindeglieder, wir alle sind enorm gefordert in diesen Tagen: Durch das Virus, durch Erkrankungen Betroffener und aller Menschen, die im Gesundheitswesen tätig sind, durch die Veränderungen im Zusammenleben, wirtschaftlich, aber auch unser Geist ist gefordert: Was für eine Bedeutung bekommt diese Krise für uns? Wie bewältigen wir sie? Vieles ist dabei ungewiss.

Gerne drucken wir hier im Mosaik fünf Texte ab zum Thema:

- Anweisungen für das kirchliche Leben
- Ein Gebet der ref. Pfarrerin Aline Kellenberger
- Den Coronacodex, eine freiwillige Selbstverpflichtung
- Und Gedanken von Tanja Draxler, einer Entspannungstherapeutin aus Österreich.

Verstehen wir diese Beiträge nicht als ultimative Erklärung oder als «Lösung», sondern als Diskussionsbeiträge in der Verarbeitung der Krise.

Anweisungen für das kirchliche Leben (Brief vom Kabinett vom 17.3.)

Auf Grund der Einstufung des Bundesrates der Situation als „ausserordentliche Lage“ und seiner gestrigen Entscheide dürfen bis zum 19. April keine öffentlichen und privaten, d. h. auch keine kirchlichen Veranstaltungen mehr durchgeführt werden. Das bedeutet, dass neben den Gruppenveranstaltungen (Vorträge, Gebets-treffen, Hauskreise, Lager usw.) auch die Kasualien (Taufen, Trauungen) ausgesetzt werden müssen. Beerdigungen sind vom Verbandsverbot ausgenommen, dürfen jedoch nur im engsten Familienkreis (ca. 10 - 20 Personen) stattfinden. Dabei sind die gesundheitlichen Vorsorgemassnahmen streng zu beachten. Später kann dann eine Gedenkfeier im grösseren Rah-

men durchgeführt werden. Im Falle einer Kremierung ist zu prüfen, ob die Abdankung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden kann. Nach Möglichkeit ist die Abdankung nur auf dem Friedhof durchzuführen, damit die Teilnehmenden untereinander den erforderlichen Abstand einhalten können.

Gebet in der Corona-Krise

Gott, in diesen Tagen scheint es, als gerate die Welt immer mehr aus den Fugen: Bilder von leergeräumten Regalen in Supermärkten, von Menschen in Schutzanzügen, von isolierten Dörfern und Städten machen die Runde. Ein Virus macht sich breit und mit ihm die Angst.

Gott, wir bitten dich für alle, die infiziert sind und unter Quarantäne stehen: Hilf ihnen, Ruhe zu bewahren und die Zeit durchzustehen.

Wir bitten dich für alle, die am Corona-Virus erkrankt sind und um ihr Leben kämpfen: Sei bei ihnen – was immer auch geschehe.

Wir bitten dich für alle, die liebe Menschen durch das Corona-Virus verloren haben: Sei mit ihnen in ihrem Schmerz und ihrer Trauer.

Wir bitten dich für das medizinische Personal: Gib ihnen Kraft und Ausdauer für ihren Einsatz. Wir bitten dich für alle, die das Virus mit Hochdruck erforschen und nach Medikamenten und Impfstoffen suchen: Lass ihre Arbeit von Erfolg gekrönt sein.

Wir bitten dich für die Verantwortlichen in der Politik und in den Krisenstäben: Schenke ihnen Besonnenheit und Weitsicht, aber auch Verständnis für die Ängste und Sorgen der Menschen.

Und wir bitten dich für uns: Hilf uns, einen kühlen Kopf zu bewahren.

Schenke uns Gelassenheit.

Und lass uns darauf vertrauen, dass du – Schöpfer von Himmel und Erde – nicht zugrunde gehen lässt, was du erschaffen hast. Amen.

(Pfrn. Aline Kellenberger, 3. März 2020)

Coronacodex – meine Selbstverpflichtung während der Covid-19 Epidemie

English Version: coronacode.org

Bis am 18. März haben über 750.000 Menschen diesen Text angeschaut, geteilt oder den Codex für sich angenommen. Panik hilft niemandem. Ignorieren aber auch nicht. Ich möchte besonnen, informiert und verantwortungsvoll mit der Corona-Pandemie umgehen und meinen Teil beitragen, sie zu besiegen.

Was ich verstehe:

- 1) Ich verstehe, dass Covid-19 gefährlich ist.
- 2) Ich verstehe, dass wir die Infektionskurve möglichst flach machen müssen, um die Sterberate zu verringern, indem wir unserem Gesundheitssystem genug Zeit geben, die Kranken zu versorgen und zu heilen.
- 3) Ich verstehe, dass aktuell jeder infizierte Mensch ca. 3 weitere Menschen ansteckt.
- 4) Ich verstehe, dass man die Infektionsrate unter 1 senken muss, um die Pandemie zu stoppen. (Steckt jeder Kranke weniger als einen Menschen an, stirbt die Pandemie aus, wie es in China der Fall zu sein scheint.)
- 5) Ich verstehe, dass ich ansteckend sein kann, bevor ich Symptome habe, also bevor ich weiß, dass ich Corona habe.
- 6) Ich verstehe, dass physische Isolation die wirksamste Maßnahme ist, um die Pandemie einzudämmen und dass ich die Infektionsrate am besten senke, indem ich Kontakte vermeide – auch, wenn ich mich gut fühle und keine Symptome habe (denn ich könnte trotzdem ansteckend sein) und

auch, wenn ich in keiner Risikogruppe bin (denn auch wenn ich mich nicht bedroht fühle, kann ich doch eine Bedrohung für andere sein).

7) Ich verstehe, dass die Versorgung mit Lebensmitteln sichergestellt ist und ich nicht verhungern werde.

Deshalb werde ich, bis die Pandemie abgeklungen ist, ...

... Kontakte zu Menschen außerhalb meiner Familie bzw. meines direkten Haushalts auf das absolut Nötigste reduzieren.

... Kontakte zu Risikogruppen (u.a. Herzranke, Lungenranke, Diabetiker, Menschen über 50-60, Menschen mit angeschlagenem Immunsystem, Menschen mit Krebs, genauere Infos) außerhalb meines Haushalts komplett vermeiden, um sie zu schützen.

... mich selbst so verhalten, als wäre ich selbst eine Risikogruppe, wenn ich mit jemandem zusammenlebe oder jemanden z.B. pflege, den das Virus besonders bedroht, weil wir sind während der Pandemie eine Einheit und bekommen es wahrscheinlich zusammen.

... Meetings o.ä. per Telefon oder per Video-Chat oder anders virtuell durchführen oder verschieben.

... bei wirklich notwendigen, nicht verschiebbaren Treffen mit Menschen einen Sicherheitsabstand von 2 Metern einhalten.

... Körperkontakt ausserhalb meines Haushalts vermeiden.

... nach jedem physischen Kontakt mit Menschen und nach dem Anfassen von Einkaufswagen, Auto, U-Bahn etc. schnellstmöglich konsequent 20 Sekunden gründlich Hände waschen.

... regelmäßig mein Handy reinigen.

... möglichst wenig in Gesicht und Mund fassen.

... bei relevanten Symptomen telefonisch

Kontakt zu der für meine Region zuständigen Stelle (058 463 00 00 in der Schweiz) aufnehmen, den Anweisungen Folge leisten und eventuelle Quarantäneauflagen einhalten.

... Panik und Gleichgültigkeit in meinem Umfeld durch Aufklärung entgegentreten, indem ich erkläre, wie man ohne Panik aber mit Verantwortungsgefühl und klarem Blick für die Entwicklung der Pandemie seinen Teil zum Eindämmen des Virus beiträgt (durch Einhalten dieses Codex). Dabei werde ich empathisch und respektvoll mit den Menschen, ihren Ängsten und Erfahrungen umgehen.

... keine ungeprüften News, aufregende Kettenbriefe und Gerüchte ohne Quellen weitergeben und damit Panik verursachen oder verstärken.

... bedacht und entspannt Vorräte für 7–10 Tage einkaufen, danach seltener und vorsichtiger als bisher einkaufen gehen, wenn mein Haushalt etwas benötigt und dabei den Stress und die Angst der anderen Menschen und den Einsatz der Mitarbeiter der Geschäfte respektieren und honorieren.

... meinen Nachbarn helfen, wo ich kann, wenn sie Hilfe benötigen wie Einkaufen, Proviant, Medizin.

Mit diesen Einschränkungen übernehme ich persönliche Verantwortung und trage meinen Teil bei,

- mich als Träger und Verbreiter aus dem Spiel zu nehmen,
- die Verbreitung des Virus einzuschränken,
- möglichst wenige Menschen anzustecken,
- das Gesundheitssystem und die Krankenhäuser möglichst zu entlasten, um damit die Zahl der Toten und den Einfluss auf unser Leben und unsere Gesellschaft zu vermindern.

(verfasst von Holger Heinze)

Gedanken zur Corona - Krise

Es könnte sein, dass in Italiens Häfen die Schiffe für die nächste Zeit brach liegen,

... es kann aber auch sein, dass sich Delfine und andere Meereslebewesen endlich ihren natürlichen Lebensraum zurückholen dürfen. Delfine werden in Italiens Häfen gesichtet, die Fische schwimmen wieder in Venedigs Kanälen!

Es könnte sein, dass sich Menschen in ihren Häusern und Wohnungen eingesperrt fühlen,

... es kann aber auch sein, dass sie endlich wieder miteinander singen, sich gegenseitig helfen und seit langem wieder ein Gemeinschaftsgefühl erleben. Menschen singen miteinander!!! Das berührt mich zutiefst!

Es könnte sein, dass die Einschränkung des Flugverkehrs für viele eine Freiheitsberaubung bedeutet und berufliche Einschränkungen mit sich bringt,

... es kann aber auch sein, dass die Erde aufatmet, der Himmel an Farbenkraft gewinnt und Kinder in China zum ersten Mal in ihrem Leben den blauen Himmel erblicken. Sieh dir heute selbst den Himmel an, wie ruhig und blau er geworden ist!

Es könnte sein, dass die Schließung von Kindergärten und Schulen für viele Eltern eine immense Herausforderung bedeutet, ...es kann aber auch sein, dass viele Kinder seit langem die Chance bekommen, endlich selbst kreativ zu werden, selbstbestimmter zu handeln und langsamer zu machen. Und auch Eltern ihre Kinder auf einer neuen Ebene kennenlernen dürfen.

Es könnte sein, dass unsere Wirtschaft einen ungeheuren Schaden erleidet,

... es kann aber auch sein, dass wir endlich erkennen, was wirklich wichtig ist in unserem Leben und dass ständiges Wachstum eine absurde Idee der Konsumgesellschaft ist. Wir sind zu Marionetten der Wirtschaft geworden. Es wurde Zeit zu spüren, wie wenig wir eigentlich tatsächlich brauchen.

Es könnte sein, dass dich das auf irgend-
eine Art und Weise überfordert,
... es kann aber auch sein, dass du spürst,
dass in dieser Krise die Chance für einen
längst überfälligen Wandel liegt,
- der die Erde aufatmen lässt,
- die Kinder mit längst vergessenen Wer-
ten in Kontakt bringt,
- unsere Gesellschaft enorm entschleu-
nigt,
- die Geburtsstunde für eine neue Form
des Miteinanders sein kann,
- der Müllberge zumindest einmal für die
nächsten Wochen reduziert,
- und uns zeigt, wie schnell die Erde bereit
ist, ihre Regeneration einzuläuten, wenn
wir Menschen Rücksicht auf sie nehmen
und sie wieder atmen lassen.

Wir werden wachgerüttelt, weil wir nicht
bereit waren es selbst zu tun. Denn es
geht um unsere Zukunft. Es geht um die
Zukunft unserer Kinder!!!

In Verbundenheit, Tanja Draxler



Hoffnungslicht

Gerade jetzt in diesen Zeiten
brauchen wir verdammt viel Mut;
Hoffnung, dass sich manches wendet,
Einklang fließt statt Menschenblut.

Weisheit, um korrekt zu handeln,
rücksichtsvoll zum Nächsten sein,
dass die kleine schwache Seele
spürt, sie ist nicht ganz allein.

Optimismus, um zu handeln,
dass der Glaube niemals bricht.
Darum möchte ich euch bitten:
Reicht es weiter, dieses Licht!

©Norbert van Tiggelen

■ Gedanken zu unserer Os- terkerze

Das Subjekt unserer Osterkerze ist ein
Bild zum Sonnengesang von Franz von
Assisi.

Der «Sonnengesang» ist ja nicht nur ein
Lied auf die Sonne, sondern ein «Gesang
der Geschöpfe», die Gott preisen.

Der Sonnengesang bildet den Ausgangs-
punkt von Papst Franziskus' Enzyklika
«Laudato si' – Über die Sorge für das ge-
meinsame Haus».

So ist unsere Osterkerze auch eine Schöp-
fungskerze und lädt uns ein zu staunen
darüber, dass der ganze Kosmos Gott
preist.

Der Gesang der Geschöpfe

Gelobt seist du, mein Herr, mit allen dei-
nen Geschöpfen,
besonders dem Herrn Bruder Sonne,
der uns den Tag schenkt und durch den
du uns leuchtest.

Und schön ist er und strahlend in großem
Glanz: von dir, Höchster, ein Sinnbild.
Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester
Mond und die Sterne.
Am Himmel hast du sie geformt, klar und
kostbar und schön.

...
Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester
Wasser.

Sehr nützlich ist sie und demütig und
kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder
Feuer,
durch den du die Nacht erhellst.

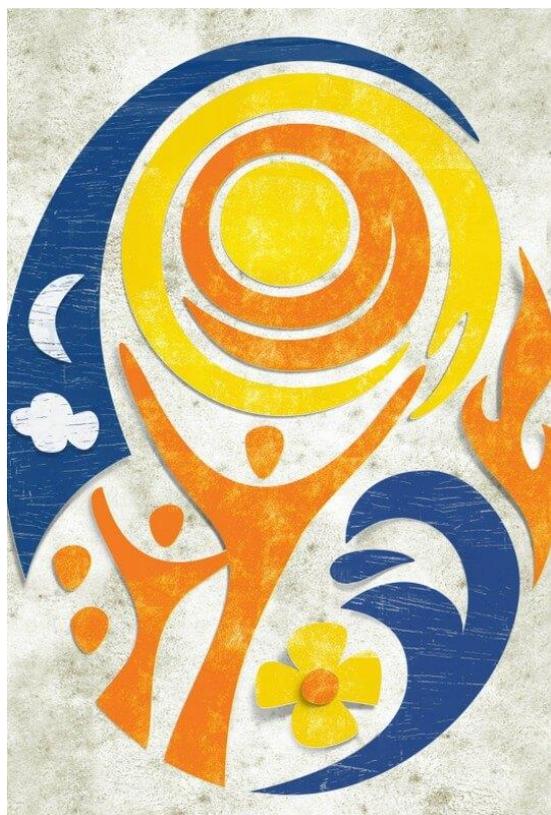
Und schön ist er und fröhlich und kraftvoll
und stark.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere
Schwester Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt, mit
bunten Blumen und Kräutern.

...

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt und dient ihm mit großer De-
mut.

(Franz von Assisi)



Ein Auszug aus dem Gebet für die Schöpfung von Papst Franziskus

Allmächtiger Gott,
der du in der Weite des Alls gegenwärtig
bist und im kleinsten deiner Geschöpfe,
der du alles, was existiert, mit deiner
Zärtlichkeit umschliesst,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,
damit wir das Leben und die Schönheit
hüten. ...

Heile unser Leben,
damit wir Beschützer der Welt sind
und nicht Räuber,
damit wir Schönheit säen
und nicht Verseuchung und Zerstörung.
Rühre die Herzen derer an,
die nur Gewinn suchen auf Kosten
der Armen und der Erde.

Lehre uns,
den Wert von allen Dingen zu entdecken
und voll Bewunderung zu betrachten;
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden
sind mit allen Geschöpfen auf unserem
Weg zu deinem unendlichen Licht.
Danke, dass du alle Tage bei uns bist.
Ermutige uns bitte in unserem Kampf
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.
Amen.

agenda

■ Voranzeigen

Diese Anlässe sind unter Vorbehalt der aktuellen Situation zu betrachten. Verschiebungen bzw. Absagen sind jederzeit möglich.

**Sonntag, 7. Juni
10.00 Segnungsfeier**

**Donnerstag, 13. bis Sonntag 16. Juni
2019
Jährliche Konferenz in Wettingen**

*Es kommt die Welt zur
Ruh, wenn vieles nicht
mehr geht.
Hör, wie auch tief in Dir
Ein stiller Ort entsteht.*



Impressum:

Redaktion: Karin Pompeo, Stefan Zolliker

MitarbeiterInnen:

Ivegnia, Julia, Sofie, Lisa, Lino, Mira, Nancy Bolleter, Carmen Rappazzo, Chris Bolli, Flurina Maag, Hilde Niggli (Korrektorin)

Erscheinungsweise: 6x jährlich,
Redaktionsschluss: **8. Mai 2020**

Pfarrer:

Stefan Zolliker 052 212 17 39
stefan.zolliker@emk-schweiz.ch

Gemeindesekretariat:

Karin Pompeo 052 213 36 94
Karin.Pompeo@emk-schweiz.ch
Internet: www.emkwinterthur.ch

Jugendarbeiter:

Avi Girschweiler 078 670 56 98
avi.girschweiler@emk-schweiz.ch

PC-Konto:

Evang.-method. Kirche in der Schweiz
Bezirk Winterthur, 8004 Zürich
Konto-Nr.: 84-574-9
IBAN: CH40 0900 0000 8400 0574 9

Sigrist: François Kreis 052 233 79 58